

Obst naschen und dabei auch noch Wörter lernen

Die Fachberatung Kindertagespflege legt sehr großen Wert auf Sprachförderung

Lüneburg. Wenn Jennifer Kasserra ihren Tageskindern „Die kleine Raupe Nimmersatt“ vorliest und ihnen anschließend Obst zum Naschen anbietet, dann kann es schon mal vorkommen, dass die Kleinen mit einem neu gelernten Wort nach Hause gehen: zum Beispiel Wassermelone. Auf Sprachförderung legen die Tageseltern in Stadt und Landkreis viel Wert, und sie ist ein wichtiger Baustein des Qualifizierungskurses, der im August beginnt.

Warum die Kinder Wörter wie „Wassermelone“ so schnell lernen, weiß die studierte Sprachwissenschaftlerin Jennifer Kasserra sehr genau: „Wenn Wörter mit Sinneseindrücken verknüpft werden wie hören, sehen, schmecken und riechen, dann verfesti-

gen sie sich im kindlichen Gehirn wesentlich schneller.“ Außerdem achtet die Tagesmutter sehr genau darauf, wofür sich die Kinder jeweils interessieren. Bestaunen sie zum Beispiel gerade jeden Bus, der am Fenster vorbeifährt, sucht sie sich zum Vorlesen ein Buch heraus, in dem ebenfalls ein Bus abgebildet ist. „So lernen sie am besten und am schnellsten.“

Auch die Lüneburger Tagesmutter Katharina Schalla erspürt genau, was in den Kindern ab-

läuft. „Ich versuche dann, ihnen dafür Wörter zu geben“, erzählt die Übersetzerin. „Gefühle wie zum Beispiel Staunen über ein neues Spielzeug wecken die Neugier auf Sprache.“

Kinder lernen durch Alltagshandlungen in familienähnlicher Atmosphäre, ergänzt Anja Niedergesäß von der Fachberatung Kindertagespflege in Lüneburg. Auch wenn die Fähigkeit zum Spracherwerb angeboren ist, können Sprache und Sprechen nur in der direkten Interaktion

mit anderen Menschen erlernt werden. „Deswegen werden in der Kindertagespflege entscheidende Bausteine für den frühkindlichen Spracherwerb gelegt.“

Denn schon lange, bevor ein Kind selbst zu sprechen beginnt, ist es ganz Ohr. „Schon die Kleinsten verstehen sehr viel“, sagt Anja Niedergesäß. „Bevor Kinder die genaue Bedeutung von Worten verstehen, erkennen sie Haltungen und Gefühle, die mit den Äußerungen der Bezugsperson verbunden sind.“

Miriam Becken ist Logopädin und referiert im Zuge der Qualifizierung zur Tagespflege über den Spracherwerb bei Kleinkindern. „Den ersten verbalen Äußerungen eines Kindes muss die Entwicklung feinmotorischer Entwicklungen vorausgehen“, erklärt die Expertin. „Die Kinder beginnen, Mund- und Lippenbewegungen nachzuahmen und Laute zu bilden. So wie sie mit Gegenständen spielen, spielen sie auch mit Sprache. Sie experimentieren mit ihrer Stimme, mit Mimik, Gestik, Wor-



Anja Niedergesäß (r.) von der Fachberatung Kindertagespflege zu Besuch bei Jennifer Kasserra, die gerade drei ihrer fünf Tageskinder sowie den eigenen Sohn bei sich hat und ihnen vorliest. Foto: nh

ten und grammatikalischen Strukturen.“ Die stetige Wiederholung von Reimen und Liedern, wie im Alltag der Kindertagespflege üblich, lasse die Kleinen auf spielerische Weise Atmung, Stimme und Rhythmusgefühl zu

einer Sprechfertigkeit verbinden.

Übrigens: Ab August hat Jennifer Kasserra einen Platz in ihrer Tagespflege frei – vermittelt werden die Plätze durch das Familienbüro in Lüneburg. lz